

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Medaiteur: A. H. G. Effenbart.)

**Nr 135 Freitag, den 10. November 1843.**

## B e k a n n t m a c h u n g.

Das Amt eines hiesigen Ober-Bürgermeisters ist am 1sten September 1844 aufs neue zu besetzen und der Termin zur Wahl dreier zu präsentirenden Candidaten auf den 21sten December 1843 anberaumt.

Stettin, den 9ten November 1843.

Stadtverordnete zu Stettin.

Um die durch verschiedene Feuer-Schäden entstandenen Entschädigungs-Ansprüche und Kosten zu decken, ist die sofortige Einziehung des Beitrages von Einem Silbergroshen pro Hundert Thaler des versicherten Häuserwerthes für erforderlich erachtet und genehmigt worden, wovon wir die resp. Hausbesitzer und Administratoren hiermit benachrichtigen.

Stettin, den 7ten November 1843.

Die Feuer-Sozietäts-Deputation.

Berlin, vom 8. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Schwedischen Hofmarschall und Oberst-Lieutenant der Kavallerie, Grafen von Siljencrans, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Königl. Schwedischen Major in der Artillerie, Adjutanten Sr. Majestät des Königs und Chef der Artillerie- und Ingenieur-Schule, Baron von Brede, den St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Berlin, vom 9. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Grafen von Bastard in Paris den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; den katholischen Pfarrern: Schmidt zu Saalhausen, Kreis des Olpe, und Welschmeyer zu Langenberg, Kreis des Wiedenbrück, dem Kurat-Bisat an der katholischen Pfarrkirche zu Siedeln, Thomas Jos. Wanger, und dem Kanzlei-Inspettor De-

lius bei der Regierung zu Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Oberst-Lieutenant a. D., von Wedell, bisher bei der 8ten Artillerie-Brigade, den St. Johanniter-Orden; ferner dem Regierungs-Rath Schmidt bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Stettin den Charakter eines Geheimen Regierungs-Raths zu verleihen.

Aus Westpreußen, vom 22. Oktober.

(Nach. 3.) Die Zahl der Russischen Ueberläufer, seit Aufhebung der Kartellkonvention, soll sich schon auf acht Tausend belaufen. Vor einigen Tagen hat sich ein sehr interessanter Fall dieser Art ereignet: Drei Soldaten des in Warschau stationirten Garde-Regiments erlitten Strafe und wurden zur Parade auf den folgenden Tag bestellt, wobei eine erneuerte Bestrafung ihren Unmuth dermaßen steigerte, daß sie Spornstreichs vom Paradeplatze wegritten und der Preussischen Grenze zueilten. Die Russen verfolgten die Deserture mit untergelegten Pferden, ergriffen zwei derselben fast im Angesichte der Grenze und erschossen sie auf der Stelle. Das Pferd des Dritten, eines gewissen Abramow, obgleich es fast zwanzig Meilen in gestrecktem Galopp gemacht hatte, behielt noch Kraft genug, aller Verfolgung Trotz zu bieten, noch zu guter Letzt über den Grenzüberschlag hinwegzusehen und so den Reiter in Sicherheit nach Galopp zu bringen. Die verfolgten Russischen Offiziere sollen, im Ertönnungszuge verkleidet, versucht haben, sich des Flüchtlings auf Preussischem Gebiete zu bemächtigen; doch wurde dies Vorhaben durch die schützende Wachsamkeit der Preussischen Behörden verhindert. Fast

mehr Interesse als der Gerettete soll das edle Thier erregen, welches die Strecke von Warschau bis Gollup in weniger als sechs Stunden zurückzulegen vermochte. Man soll dem Besizer 1000 Thlr. für das Pferd geboten haben.

Aus Westphalen, vom 27. Oktober.

(Düss. 3.) Durch die vielen Regengüsse in der ersten Hälfte des Oktober waren im Kreise Borken alle Flüsse ausgetreten, so daß alle Niederungen großen Seen gleichen und kleine Bächelein zu reißenden Strömen angeschwollen waren. Ein dem Kreise zunächst wohnender Bürgermeister Schepers im holländischen Dorfe Dinxperlo, von dem man sagt, daß er mit einem Auge mehr sehe, als andere mit zweien, nahm sich heraus, am 14. Oktober auf Preussischem Territorium einen Erdamm aufwerfen zu lassen, um seine niedrig gelegene Bürgermeisterei vor den anströmenden Wassern zu schützen, wodurch aber die Preussischen Bauerschaften Sport und Saderwid überschwemmt wurden. Zum Schutze des Damms wurden zwei sogenannte holländische Feldwächter und einige dreißig mit Flinten bewaffnete Männer von Herrn Schepers auf Preussischen Boden als Wache beordert. Kaum bekam der diesseitige Bürgermeister Brinkmeyer hiervon Nachricht, als er sofort dem Polizeibienner Geisler und dem Gendarm Möller den Befehl ertheilte, ungesäumt den Damm durchzustechen und die Wache über die Grenze zu weisen. In der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober gelang es den Beamten, nach vielen Beschwerden Saderwid zu erreichen. Im Nu waren die Holländer vertrieben und mit dem Ausrufe „im Namen des Königs“ stachen die requirirten Arbeiter an zwei Stellen den Damm durch, während daß mehrere Flintenschüsse von holländischer Seite fielen. Ein Feldwächter feuerte selbst mit. Kaum brach die Wassermenge los, als mehrere Wächter von dem Strome niedergeworfen wurden. Eine feindliche Musfete wurde genommen. Außerst zu loben ist die Energie und Ruhe der diesseitigen Beamten. Unter gräßlichen Drohungen und Flintenschüssen hielten sie ruhig aus. Der Geisler, der auf mancher Wahlstatt dargethan, daß er dem Feinde nimmer weiche, trieb die Ungersenen über die Grenze zurück und mit kalter Ruhe ordnete unter Flintenschüssen der junge thatfräftige Gendarm Möller die Arbeiten an. Keiner hat das Leben verloren. Die Sache ist vom Bürgermeister Brinkmeyer untersucht und sind die Acten zur weitem Veranlassung an die höhern Behörden gesandt. Man ist allgemein auf den Ausgang gespannt.

München, vom 27. Oktober.

(Münchener post. 3.) Kolokotroni, dem das Ministerium pro forma einen Conrierpaß ausfertigte, ist als politischer Flüchtling hier, und

von König Ludwig gastfreundlich in hiesiger königlichen Residenz aufgenommen. Er, der als Adjutant des Königs, als ein wichtiges Glied der Capodistrianischen Partei, in neuester Zeit als Theilnehmer oder Mitwissender an den Septemberereignissen verdächtigt war, ist, wie von jeher, auch jetzt einer der treuesten Anhänger und Diener König Otto's gewesen, und deshalb in's Eril geschickt.

Wien, vom 30. Oktober.

(Münch. post. 3.) Zuverlässigen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist daselbst der Dester. Flagge eine arge Beschimpfung angethan worden. Man war auf einem Desterreichischen Kauffahrteischiff eben mit dem Ausladen der Waaren beschäftigt. Rohe Pöbelhaufen standen am Ufer und höhnten die Mannschaft fortwährend durch allerlei Stichworte, bis endlich der Bootsmann, ein Athlet an Größe und Kraft, einen der verwegesten Kerle bei Seite stieß. Mit dieser Demonstration schien übrigens das Signal zum Ausbruch der Volkswuth ertheilt zu sein. Die Pöbelmasse überwältigte die Ausladenden, drang sogar bis an Bord, riß die Flagge herunter, schleppte sie ans Land, breitete sie dort auf dem Boden aus und beschimpfte sie auf eine höchst gemeine und rohe Weise. Diese Nachricht muß manche düstere und peinliche Reflexion erregen. Es ist keine Frage, daß die Desterreichische Gesandtschaft für diesen frevelnden Angriff Genugthuung begehren und erhalten werde.

(D. N. 3.) Der Fortbau der Nordbahn von Leipzig aus bis nach Oberberg an der Preussisch-Schlessischen Grenze scheint nun so gut wie gesichert. Baron Rothschild hat sich dieser Fortsetzung mit aller Energie angenommen und sich, wie es heißt, sogar bereit erklärt, nöthigenfalls die Herstellung aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Dies mag das Vertrauen der Aktionäre zu wecken wohl geeignet sein, die, sobald die Erledigung von Seiten der Regierung erfolgt, zu einer außerordentlichen Generalversammlung werden zusammenberufen werden. Die Bitte der Direktion an den Staat lautet auch um keinerlei pecuniäre Unterstützung oder Garantie, sondern allein um die Wohlthat einer Verlängerung des sanktionirten Privilegiums noch auf weitere sechs Jahre, die durch die unvorhergesehenen Hindernisse, welche dieses erste großartige Unternehmen zu überwinden hatte, als gerechtfertigt erscheint.

Ungarische Grenze, vom 25. Oktober.

(N. C.) Die fortwährende Anwesenheit des Palatins zu Wien erregt hohe Aufmerksamkeit. Fast von Tag zu Tag wurde dieser Prinz zu Preßburg erwartet, langte aber gleichwohl nicht an, und folgergestalt gewinnt die Meinung immer mehr an Bestand, daß die Regierung mit durchgreifenden Beschlüssen in Betreff der kroatischen

Wirren und der Religions-Angelegenheiten hervorzutreten beabsichtigte. Allerdings ist es hohe Zeit, daß irgend Etwas geschehe, um dem stagnirenden Zustande des Reichstags ein Ende zu machen, und die zwecklose Agitation der Gemüther einigermaßen zu beschwichtigen. Unverantwortlich ist der von dem gesetzgebenden Körper weithin ausgesäete Nationalhaß, der wie eine wucherische Schlingpflanze sich tagtäglich weiter verbreitet, und das gesamte Königreich zu umranfen droht. Im gegenwärtigen Augenblicke wird über die Städteform debattirt. Die Verfassung der Städte soll der Komitatsverfassung so viel wie möglich analog gemacht werden. Der Stadtrath nebst dem Bürgermeister sollen bloß die exekutive Gewalt repräsentiren. Alle wichtigeren politischen und administrativen Verfügungen sollen von einer sogenannten Partikularversammlung der Bürger-Representanten ausgehen. Diese Repräsentanten werden von der Gesamtheit der Bürger gewählt. Die Bedingungen zur Erlangung des Bürgerrechts sind so außerordentlich liberal gestellt, daß ein jeder halbwegs honette Stadtbewohner nicht sogleich davon ausgeschlossen werden kann. — Gegen die Juden äußert sich in Preßburg so wie auch in andern Orten des Königreichs eine außerordentliche Aufregung.

Stockholm, vom 28. November.

Aus Udevalla wird unterm 20. gemeldet, an den dortigen Küsten habe sich der Hering in so ungeheuren Quantitäten wieder eingefunden, daß, so weit das Auge reiche, die See wie Perlemutter glänze.

Amsterdam, vom 31. Oktober.

(R. u. W. 3.) Vergebens hoffen wir auf die Kraft der Kammer, — schwach war sie, ist sie und wird sie so lange bleiben, bis die Volksstimme sich so laut hören lassen wird, daß es ihr endlich einleuchten muß, man wolle Repräsentanten, welche direkten Wahlen entsprossen seien. Damit Sie sich hinsichtlich des in der Antwort-Adresse auf die Thronrede ausgedrückten Wunsches der Kammer nicht täuschen, wo sie erklärt: sie erwarte, daß die Regierung den rechten Zeitpunkt zur Revision und Verbesserung des Grundgesetzes nicht vorbeigehen lassen möge, so diene Ihnen hierzu die Erklärung, daß die Adresse keineswegs die Meinung der Mehrheit der Kammer ausdrückt, sondern, daß von jeder Fraktion derselben dies oder jenes eingelöscht wird, worauf sie mit Eigensinn beharren. Der König weiß dies genau, und seine Antwort auf die Adresse ist ganz in diesem Sinne abgefaßt. „Zu seiner Zeit — sagt derselbe — werde ich Nichts versäumen, was meine Ueberzeugung mir als nothwendig und geeignet anweisen wird, um zur wesentlichen Verbesserung unseres Zustandes beizutragen.“ Ich glaube, daß es schon lange Zeit gewesen ist! und

die ganze Nation ist davon überzeugt, daß es jetzt die höchste Zeit ist, wesentliche Verbesserungen vorzunehmen, wenn aus dem unglücklichen Lande noch etwas Gutes werden soll.

Paris, vom 2. November.

Binnen Kurzem wird in London ein völliger Legitimisten-Kongreß beisammen sein. Man bemerkt im Faubourg St. Germain eine ununterbrochene Bewegung, und man theilt nach allen Seiten hin die Listen derjenigen Personen aus, welche Einladungen von dem Herzoge von Bordeaux erhalten haben. Daraus entsteht denn manche Eifersüchtelei und Unzufriedenheit. Man ist verwundert, einige berühmte legitimistische Namen nicht auf der Liste zu finden, und man nennt deren Mehrere, worunter ein Deputirter, die deshalb nicht eingeladen worden, weil sie sich zu sehr mit der Juli-Dynastie befreundet, wenn sie auch äußerlich sich als Legitimisten benennen. Man weiß, daß in der ersten Reihe der Eingeladenen der Name des Vicomte von Chateaubriand steht. Aber sein Gesundheits-Zustand scheint so hinfällig zu sein, daß er sich genöthigt gesehen hat, an den Herzog von Bordeaux zu schreiben, um sich zu entschuldigen, daß er der Einladung nicht Folge leisten könne. Er wird weder nach Alton-Towers, dem Siege des Grafen von Ebrewsbury, noch nach London gehen, wo für ihn Zimmer in demselben Hotel bereitet waren, welches für den Herzog von Bordeaux gemiethet ist. Es scheint, daß der Prinz sehr auf die Gegenwart des Vicomte gerechnet hatte, da er, als jener sich gezwungen sah, die Einladung abzulehnen, sogleich an ihn geschrieben haben soll, um seinen Rath über einige Fragen einzuzuholen. Dagegen ist Herr Berryer bereits gestern nach England abgereist, um den Herzog von Bordeaux seine Aufwartung zu machen. Die Englische Aristokratie und die Französischen Legitimisten sind übrigens noch immer gespannt darauf, ob die Königin Victoria darein willigen werde, den Herzog von Bordeaux in feierlicher Audienz zu empfangen. Dieses Zweifels wegen, soll man den Prinzen bemogen haben, vor seiner Reise nach London erst einen Ausflug nach Schottland zu machen. Man will nämlich die Zeit, welcher dieser Ausflug hinnehmen wird, dazu benutzen, Unterhandlungen mit dem Britischen Hofe anzuknüpfen. Doch wird vermuthet, daß eine feierliche Audienz von Seiten der Königin Victoria schon abgelehnt sei, daß Ihre Majestät aber darin willigen werde, den Grafen von Chambord bei einem der kleinen Levers zu empfangen.

(A. V. 3.) Von Zeit zu Zeit bringen die Französischen Blätter Berichte über die guten Aussichten, welche sich jetzt der Colonisation von Afrika eröffnen, von den zahlreichen Ansiedlern aus Deutschland, dem Elsaß und der Schweiz, die dorthin strömen, unter einem neuen Himmel das

gehoffte Glück zu suchen. Das Zustromen von Ansiedlern hat allerdings außerordentlich zugenommen, seit die französische Regierung in allen Journalen hat bekannt machen lassen, daß sie selbst bei ihrer Ankunft sofort ein Feld zum Bebauen, ein Haus, um sich gegen Wind und Wetter oder auch gegen räuberische Anfälle der Eingebornen zu sichern, Ochsen und Kühe, Ackergeräthe vorfinden würden. Diese Lockspeise hat natürlich zahlreiche Familien herbeigezogen, die zu Hause nichts besitzend, also nichts verlierend, in der neuen Kolonie nur zu einem besseren Loos zu gelangen hofften, und in der That schiffte jedes von Toulon oder Marseille abgehende Dampfboot hunderte solcher Ansiedler nach Afrika ein, denen es an Allem mangelt, und die dort dem traurigsten Schicksale entgegengehen, noch größeres Elend finden, als jenes, dem sie zu entgehen suchten, und größtentheils die Spitäler von Algier füllen, bedauernswerthe Opfer ihrer getäuschten Hoffnungen. Gerade in diesem Augenblicke befinden sich wieder in Toulon eine große Anzahl solcher unglücklichen Familien, die mit Ungeduld darauf warten, bis die Reihe zur Einschiffung auch an sie kommt. Wenn man bedenkt, daß ein großer Theil derselben aus Deutschen Landsteuten besteht, so wird es eine doppelt heilige Pflicht, auf die wahre Lage der Dinge daselbst, auf das die unvorsichtigen Auswanderer erwartende Schicksal durch ungeschminkte Schilderung der Sachlage aufmerksam zu machen, und wenn ich so glücklich wäre, auch nur eine einzige Familie von der sie bedrohenden Gefahr bei der Auswanderung nach Algier durch meine wohlgemeinte Warung zu retten, so würde ich darin den schönsten Lohn finden. Die Zahl der Ansiedler, welche bereits zu Algier sich befinden, ist mehr als hinreichend, um die Dörfer zu bevölkern, welche im Bau begriffen sind. Diejenigen, welche bei ihrer Ankunft ohne Hülfsmittel sind, werden in das sogenannte Arbeiter-Depot geschickt, wo sie abzuwarten haben, bis sie nach irgend einem Punkte der Kolonie abgeschickt werden. Meist von zahlreicher Familie begleitet, erhöhen sie nur die Bedürfnisse eines Landes, das noch nicht einmal im Stande ist, die eigenen zu befriedigen. Von der langen Reise krank oder ermattet, enträufelt von unangeführten harten Entbehrungen, moralisch daniiedergebrückt durch das Gefühl ihrer Verlassenheit im fremden Lande, wo keine hilfreiche Freundes- oder Wohlthäterhand sich ihnen bietet, fallen sie dem Civil-Spitale dann in so großer Zahl zur Last, daß die Verwaltung, in Betracht der Unzureichendheit des Vorhandenen zu ihrer Aufnahme, genöthigt ist, ein neues dafür zu schaffen. Also in den Spitälern von Algier bleiben die Unglücklichen, bis die Gründung eines neuen Dorfes erfolgt. Ist dieses gegründet, so können diejenigen, welche

einige Geldmittel besitzen, allerdings eine Verbesserung ihrer Lage hoffen; die aber kein Gold haben, und deren sind neunzehn Zwanzigstel unter ihnen, werden dann noch elender als zuvor. Alle Nachrichten, die aus glaubhafter Quelle über die Lage der Ansiedler in Afrika hierher gelangen, entwerfen die traurigsten Schilderungen davon. Wenn die Verwaltung den Ansiedlern wirkliche Bürgschaften für die Zukunft böte, so würden solche, die mit einigen Mitteln versehen sind, das selbst nicht fehlen. Am 28ten hat das Dampfboot „Ercodile“ 150 solcher Unglücklichen aus Algier nach Toulon zurückgebracht, die durch die gemachten Versprechungen nach Afrika gezogen worden waren.

Paris, vom 3. November.

Gestern wurde eine kolossale Statue des Königs in dem großen Saale des Staats-Raths im Palast am Quai d'Orsay aufgerichtet. Ludwig Philipp ist hier zum erstenmal mit dem königlichen Hermelin-Mantel dargestellt, und auf dem Haupte hat er einen Lorbeerkranz. Der rechte Arm ist horizontal ausgestreckt, und der linke ruht auf einer Tafel, welche die Inschrift trägt: „Vor Gott schwöre ich, die constitutionelle Charte treu zu beobachten“, der Anfang des Eides, welchen Sr. Majestät am 9. August im Palast Bourbon leistete.

Der National findet die hastige Eile, womit die provisorische Regierung zu Madrid die wichtige Frage von der Volljährigkeit der Königin Isabella II. abzu thun sucht, sehr bezeichnend für den Stand der Dinge in Spanien. Er sagt darüber: „Es ist offenbar, daß Lopez die Berathung erstickern will; die Uebung der Gewalt drückt ihn nicht, aber die Verantwortlichkeit, welche er auf sich genommen hat, indem er die Königin (am 8. August) dictatorisch majorenn erklärte, dünkt ihm etwas schwer, und er meint, sie nicht frühe genug auf die Cortes übertragen zu können. Werden die Cortes einwilligen, die ministerielle Usurpation auf ihre Schultern zu nehmen? Es ist wahrscheinlich. Aber wahrscheinlich ist auch, daß ein so erster Act nicht durchgehen wird, ohne energische Verwahrungen herbeizuführen. Um was handelt es sich? Um die Nichtigkeitserklärung eines Artikels der Constitution. Nach dem Wortinhalt der Verfassung von 1837 wird die Königin Isabella erst am 10. Oktober 1844 volljährig. Dann erst ist sie gesetzlich befähigt, die Functionen des Königthums zu bekleiden. Man will heute durch eine rückwirkende Anordnung, der ausdrücklichen Bestimmung des Fundamentalgesetzes und selbst der Natur zuwider, eine dreizehnjährige Fürstin (der National sagt, dem Anstand und den Geburtsregistern zum Trost, „une petite fille de douze ans“) der That nach und auf legale

Weise im Stande erklären, einen großen Staat zu regieren. Es ergeben sich daraus Rechtsfragen und factische Fragen von Gewicht. Einige Unterschiede abgerechnet, die der Scharfsinn der Leser auffinden mag, hatten wir in Frankreich denselben (publicistischen) Fall zu erörtern, als nach dem Tode des Herzogs von Orleans die Kammern einberufen wurden, ein Regentschaftsgesetz zu discutiren und zu votiren. Dieselben legalen Schwierigkeiten, welche sich damals vor den Kammern zeigten, werden nun den Cortes zu schaffen machen. Man wird ihre Berechtigung, ihre Vollmacht bestreiten; man wird ihnen die Befugniß absprechen, an die Verfassung, die ihnen Wesen und Geltung giebt, zu rühren. Und was werden Narvaez und Lopez antworten? Sie werden, wie bei uns Guizot und Thiers, kein anderes Argument aufzubringen wissen, als: „Die Monarchie muß gerettet werden und wir haben die Majorität.“ Uebergehend von den Rechtsfragen zu den thatsächlichen Umständen, so wird wohl die Opposition bemerklieh machen, wie sinnreich erfunden das Heilmittel ist, worauf die Staatsmänner, welche Espartero's Sturz an's Ruder gebracht hat, verfallen sind. Wie? Die Schwierigkeiten der Lage, an welchen bis daher alle Parteien, alle Notabilitäten, scheitern mußten, ein schwaches Kind soll sie überwinden? Die Spanische Revolution, die noch Niemand lenken konnte, die den stärksten Arm ermüdet, den festesten Muth aus der Fassung bringt, soll sich unter die Hand einer Unmündigen ohne Erziehung und ohne Erfahrung beugen! Wer steht nicht, daß die größte Stärke des Königthums in Spanien gerade auf der Schwäche der Königin beruhte. Isabella II. hat noch keinen Willen: wer sollte es wagen, sie verantwortlich zu erklären für Handlungen in ihrem Namen begangen? Stellet an den Platz dieses Kindes einen Mann und laßt ihn die Ereignisse der letzten Jahre durchmachen: der Boden würde sich unter seinen Füßen geöffnet haben! Was ist aus der Regentin Christine, was aus dem Regenten Espartero geworden? Das Eril hat sie aufgenommen und allein geschickt. Und auf diesen Thronisß, zweimal erledigt in drei Jahren, wollen eure unverstündig gefälligen Hände die junge Königin selbst erheben? Des Herrn Lopez Unternehmen, usurpatorisch vom rechtlichen Gesichtspunkt aus betrachtet, erscheint factisch wegen und gefahrenvoll. Indem man die Königin volljährig erklärt, wird die Frage zwischen dem Königthum und der Revolution direct aufgeworfen; bis jetzt war das Königthum außer dem Streit; vom Tage der Volljährigkeitserklärung an tritt es hinaus auf die Arena. Durch die Emancipation der jungen Königin soll die Revolution geschlossen, beendet, abgethan sein; wir aber glauben, daß sie nun erst recht anfängt.“

(A. Itg.) Das Leichenbegängniß des in St. Germain en Laye gestorbenen Polnischen Generals und Landboten Roman Soltil hat am 26. Oktober stattgefunden; sehr viele Mitglieder der Polnischen Emigration, so wie französische militairische und politische Notabilitäten hatten sich bei demselben eingefunden. General Rybinski hielt am Grabe eine Rede. Wir wissen, daß der Verstorbene in den letzten Jahren seines Lebens ein sehr wichtiges Werk: „Die Revolutionen Polens“, beendet hatte, welches schon in diesem Frühjahr bei Jules Renouard hier erscheinen sollte. Die Umstände, welche damals die Veröffentlichung verhinderten, dürften nun wohl gehoben und somit dieses interessante Werk bald zu erwarten sein. — Marshall Soult hat dem Hügel, auf dem sich sein Schloß St. Amand erhebt, den Deutschen Namen Soultberg gegeben, worüber die kleinen Journale vielen Lärm und schlechte Witze machen.

Havre, 29. Okt. Der Maire unserer Stadt hat einen Befehl in Betreff der Verfälschung oder Verdünnung der Milch durch Wasser erlassen. Er macht bekannt, daß man geeignete Instrumente herbeigeschafft habe, um jede Fälschung oder Verdünnung zu konstatiren. Die Milch wird beim Verkauf untersucht, und findet sich die mindeste Fälschung dieser Art, oder Zusatz von Wasser, so wird sämmtliche Milch, wie der verfälschte Wein, in die Klümpsteine gegossen.

Rom, vom 26. Oktober.

(A. 3.) Im bester Gesundheit traf hier nach längerem Aufenthalt auf Ischia und in Neapel Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen ein. Dem vorläufigen Reiseplan nach wüßte ihr Besuch nur von kurzer Dauer sein, doch ist es wahrscheinlich, daß sie den ganzen Winter über verbleibt, falls das Römische Klima ein erhöhtes Wohlsein zur Folge hätte.

Genua, vom 23. Oktober.

(A. A. 3.) Privatbriefe aus Neapel melden, daß am 10ten d. daselbst ein heftiger Erdstoß verspürt wurde. Der Besuw ist im vollen Brande und verspricht den zahlreich ankommenden Fremden das imposante Schauspiel eines großen Ausbruchs.

Athen, vom 21. Oktober.

(A. 3.) Um den wahren Zustand des Landes kennen zu lernen, ist es hinreichend, eines Rundschreibens des Ministeriums des Innern vom 1ten Oktober an sämmtliche Gouverneurs des Reichs zu erwähnen, in welchem nur zu deutlich Spuren wahrzunehmen, wie die am 3. (15.) September durch die constitutionelle Partei in Athen geschehene Schilderhebung von der übrigen Landesbevölkerung in den Provinzen mißverstanden und der Zustand des Volkes einer gefährlichen

Anarchie nahe gebracht wurde. Das Volk glaubte nämlich, es seien alle Geseze aufgehoben, und es könne sich ungestraft fremdes Eigenthum aneignen. — Der wohlgebildete und aufgeklärte Theil der Nation ist überzeugt, daß, kann die constitutionelle Staatsreform mit Ruhe und Ordnung nicht durchgeführt werden, fremde bewaffnete Intervention zum großen Nachtheile Griechenlands die innern Zwistigkeiten kategorisch zu schlichten unverzüglich bereit sein wird, und es haben die hiesigen politischen Schattirungen jene klare feste Sprache zur Zeit noch nicht annehmen können, um die Möglichkeit des Eintritts jenes Falles zu verneinen. — Das früher vom König bewohnte Palais mit dem daran gebauten Ballsaal ist von der Allerhöchsten Stelle auf Ansuchen des Gesammt-Ministeriums Behufs der demnächst am 1. (13.) November zusammentretenden National-Versammlung zum Gebrauch als Sitzungsaal nebst den nöthigen Kanzlei-Lokalitäten mit großer Willfährigkeit überlassen worden. Oberst Ballanos ist mit dessen innerer Einrichtung beauftragt und es sind daselbst schon die nöthigen Vorbereitungen zur Errichtung von Tribünen für die Königl. Familie und das diplomatische Corps und zur Herstellung eines besondern Plazes für die Zeitungsschreiber, des Parquetts für die Abgeordneten, und Gallerien für 1500 Zuhörer in Angriff genommen worden. — Ein Theil der Franz. Escadre der Levante-Station ist seit wenigen Tagen im Piræus vor Anker gegangen; die Engl. Escadre wird nächstens von Malta erwartet.

### Vermischte Nachrichten

Berlin, 31. Oktober. Der Graf von Bresson hatte gestern Morgen im hiesigen Schlosse eine Audienz bei unserem Monarchen, in welcher derselbe sehr wahrscheinlich sein Abberufungsschreiben überreicht hat. Um drei Uhr war große Mittagstafel bei Sr. Majestät, zu welcher der Graf und mehrere andere Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps gezogen wurden. Die Wiederbesetzung des wichtigen Gesandtenpostens durch den Marquis von Dalmatien ist nun nicht allein definitiv entschieden, sondern sein hiesiger Commissionsär ist bereits für ihn in den Nichtskontract seines Vorgängers eingetreten.

Berlin, 3. Nov. Die Nachricht von dem Vorfall auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn ist folgendermaßen zu modificiren: Nicht allein befand sich der erwähnte Reisende in dem Coupé mit dem jungen Manne, der Spuren der Geisteszerrüttung gezeigt hat, sondern es saß auch noch ein Offizier in demselben, und der junge Mann zwischen ihnen beiden. Zwischen Ludwigsfelde und Trebbin gab derselbe durch Geschrei und Gebärden Zeichen seines Wahnsinns; die Mitreisenden

ben bemühten sich durch freundliches Zureden, ihn zu beruhigen, was zwar nicht vollständig gelang, doch hat derselbe keinen persönlichen Angriff auf seine Reisegenossen gemacht. — In Trebbin wurde der Kranke zurückgelassen, und dann nach Berlin zurückgeführt, wo er sich jetzt unter ärztlicher Aufsicht und Pflege befindet.

### Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Im Monat Oktober sind befördert worden

- 1) 23,243 Personen, wofür eingenommen wurden . . 22,010 Thlr. 21 sgr. — pf.
- 2) 48,936 Ctr. 42 Pfd Güter, wofür, incl. des Viehtransports, die Einnahme betrug . . . . . 10,691 Thlr. 24 sgr. — pf.

Summa . . . 32,702 Thlr. 15 sgr. — pf.

### Barometer- und Thermometerstand

bei E. F. Schulz & Comp.

November.	Therm.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	7.	337.62'''	335.73'''	333.79'''
Pariser Linien	8.	333.60'''	332.36'''	329.84'''
auf 0° reduzirt.				
Thermometer	7.	+ 6.2°	+ 8.3°	+ 6.6°
nach Réaumur.	8.	+ 6.3°	+ 7.6°	+ 5.9°

### Verlobungen.

Die Verlobung unserer Nichte Albertine Pabpke mit dem Herrn Fr. Fols, beehren wir uns Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit, statt jeder besondern Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Kupfermühle bei Stettin, den 5ten November 1843.

E. Seig nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Albertine Pabpke.

Friedrich Fols.

### Entbindungen.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich, statt jeder besondern Meldung, hiemit anzuzeigen.

Stettin, den 5ten November 1843.

Theobald Paderis.

### Todesfälle.

Heute Abend 11½ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unser guter Pflegevater, Herr Christian Friedrich Kading, in einem Alter von 74 Jahren.

Dies zeigt mit betrühten Herzen allen Freunden und Bekannten ergebenst an

Emilie Börner, als Pflegetochter.

J. Fr. Börner, als Ehegatte.

Binower Spitze, den 5ten November 1843.

### Verpachtungen.

Die Gärten in den Anlagen vor dem Königsthore sollen von Neujahr ab anderweitig auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin

hierzu steht im Rathssaal am 14ten November c., Vormittags 11 Uhr, an. Stettin, den 30sten October 1843.  
Die Deconomie-Deputation.

### Vermietungen.

Ecknigerstraße No. 1029 ist sogleich ein trockener Keller zu vermieten.

Grapengießersstraße No. 159 ist die 4te Etage zu vermieten. Gollnisch.

Ein trockener Waaren-Keller ist zu vermieten Frauenstraße No. 918 im Comptoir.

Vapenstraße No. 308 sind die Ober-Etagen im Ganzen oder getheilt zum 1sten Dezember zu vermieten. A. Siebner.

Große Oberstraße No. 19 ist ein trockener Waaren-Keller sogleich zu vermieten.

Grapengießersstraße No. 167 sind mehrere freundliche Wohnungen, von Stube, Kammer und Küche, zum 1sten Dezember an ruhige Miether zu vermieten.

Fuhrstraße No. 646—47 ist ein Quartier von drei Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Eine Stube mit und ohne Schlafkabinet, ohne Möbeln, in der zweiten, sowie eine dergl. in der dritten Etage meines Hauses Mönchenstraße No. 434 sind sogleich zu vermieten. B. W. Neßkopf.

Zum 1sten oder 15ten Dezember d. J. sind am Petri-Platz No. 1146 zwei Stuben und ein Paar kleine Kammern, oder eine Stube mit Kabinet, mit und ohne Möbeln, zu vermieten.

Nosengartenstr. No. 298—99 ist ein Quartier von vier Stuben nebst Zubehör, und 2 Stuben mit Möbeln zu vermieten.

Am grünen Paradeplatz No. 532 sind zum 1sten Dezember d. J. zwei Stuben mit Möbeln zu vermieten. Das Nähere ist in der 2ten Etage zu erfragen.

Große Bollweberstraße No. 581 ist die 2te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Januar 1844 zu vermieten. Näheres im Hause selbst, parterre links.

Kleine Bollweberstraße No. 727 ist die zweite Etage von vier Stuben und sämmtlichem Zubehör zum 1sten Januar zu vermieten.

Zum 1sten Dezember c. ist eine recht hübsche Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 1 Kabinet, 1 Küche, Bodenraum und Holzgeß, Hühnerbeinerstr. No. 942 zu vermieten.

Schubstraße No. 861 ist die 3te Etage, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Küche, Kammern und Zubehör, zum 1sten April f. J. zu vermieten.

Die Parterre-Wohnung des Hauses Kl. Domstraße No. 772, aus 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör bestehend, ist zum 1sten Januar oder auch sofort zu vermieten. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von anseherlich, der sich der Handlung widmen will, wird zum 1sten Jannar oder später gesucht, und ist Näheres zu erfragen bei Tessmer & Haese.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

### Comptoir und Wohnung

des

### Alexander Maetzki

ist jetzt Hagenstrasse No. 34.

Die Eröffnung meiner in der Kl. Domstr. No. 767 am Marienplatz

neu eingerichteten

### Conditorei

zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Ferdinand Ruprecht.

### Öffentliche Dankagung.

Nachdem ich bereits 4 Jahre auf beiden Augen vollständig erblindet, durch einen hiesigen Arzt erfolglos operirt, wobei ich das linke Auge einbüßte, führte mich das allgemeine Vertrauen in die Behandlung des Wundarztes L. Klasse, Geburtsbelfers und Zahnarztes Herrn L. Bauer, der mir nicht nur durch seine kunstgeübte Hand mittelst Operation den Staar aus dem rechten Auge entfernte, sondern auch durch eine sorgfältige und gewissenhafte Behandlung das wiedergewonnene Augenlicht dergestalt mir erhielt, daß ich jetzt wieder im Stande bin, meinem Geschäfte vorzukehen.

Ich halte es für meine Pflicht, diesem edlen Manne nicht nur öffentlich meinen tief empfundenen Dank auszusprechen, sondern auch andere unglückliche Blinde auf ihn aufmerksam zu machen. Möge der Allgütige der glücklichen Hand desselben noch ferner zum Wohle der leidenden Menschheit Segen spenden.

Stolz, den 1ten October 1843.

Bulff, Köpfer-Mkr. und Victualienhändler.

Ein hiesiger Garten-Besitzer wünscht zur bessern Erreichung geschmackvoller Anlagen und sorgfältiger Wartung sich einen kunstgerechten Gärtner kommen zu lassen, da dieser aber nicht hinreichende Beschäftigung bei ihm finden würde, sich mit noch einigen Garten-Eigenthümern zu vereinigen, um wechselseitig den Mann zu benutzen. Wenn mit einem solchen Arrangement gedient ist, erteilt nähere Auskunft

A. L e m b a i n s.

Stettin, den 8ten November 1843.

### Bau-Schutt

bis vor unsere Remise auf dem städtischen Bauhofe geliefert, bezahlen wir die Fuhr mit Sechs Pfennige.

Tessmer & Haese.

Ich warne Jedermann, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, es sei Frau oder Kinder, indem ich für keine Zahlung eintreife.

J. E. V. Frädrich, Speisewirth.

Zum 1sten Januar 1844 wird zu einem kaufmännischen Geschäfte ein Compagnon mit einem disponiblen Vermögen von 4 bis 5000 Tblr. gesucht. Näheres auf Adress Z. in der Zeitungs-Expedition.

### Eine Wiese

in der Nähe der Oberwieß sucht zu pachten

H. E. Heinrichs.

**Schön- und Seidenfärberei, Druckerei  
und Wasch-Anstalt  
von**

**J. G. Jähne aus Wien.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß von jetzt ab wiederum in der ehemaligen Siedeschen Färberei an der Langenbrücke alle Arten Zeuge, so wie Wolle, Baumwolle, ganze und zerkleinerte Kleider, Tuchröcke, so auch alle seidenen Zeuge in allen Farben aufgefärbt und appretirt werden, so daß sie dem neuen Zeuge fast gleich kommen; auch werden alle Arten Umschlagelächer, Shawls, Tuchröcke, Weinkleider, auf das Schönste gewaschen und wiederum mit möglichstem Glanze versehen; dergleichen werden alle Zeuge nach allen beliebigen Mustern bedruckt, und verspricht billige Preise und prompte Bedienung J. G. Jähne.

**Café de Suisse.**

Von Montag den 13ten November ab wird das **Tredersche Musikchor** wöchentlich einmal, immer Montags, im Café de Suisse musciren, wozu hiermit um recht zahlreichen Besuch gebeten wird.

**Hamburger Keller.**

Freitag den 10ten November d. Abends: Pannfisch.

**Tivoli.** Kommenden Sonntag: Berathungen über die Wintervergönigungen und Versuch derselben, auch Rutschen nach neuer Art.

\*\*\*\*\*  
\* Neussilber- und Messing-Schiebelampen empfing  
\* neue Zufendung; ich empfehle diese Lampen als in je-  
\* der Hinsicht ausgezeichnet gut und billig.  
\* Dochte, Scheeren und Cylinderreiniger gleich  
\* falls bei **Friedr. Weybrecht,**  
\* Grapengießersstraße No. 167.  
\*\*\*\*\*

**Gründlicher Gitarren- und Clavier-Unter-  
richt** wird ertheilt **Mönchenstraße No. 471.**

Am 22. Sonntage n. Trinitatis, den 12. Nov., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

**In der Schloß-Kirche:**

Herr Prediger Palmis, um 8½ U. (Französische Predigt. Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend um 2½ U.)

Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.

Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält

Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

**In der Jakob-Kirche:**

Herr Pastor Schönemann, um 9 U.

Prediger Fischer, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält

Herr Prediger Fischer.

**In der Peters- und Pauls-Kirche:**

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.

Herr Prediger Beerbaum, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält

Herr Prediger Hoffmann.

**In der Johannis-Kirche:**

Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8½ U.

Pastor Teschendorff, um 10½ U.

Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält

Herr Prediger Mehring.

**In der Gertrud-Kirche:**

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 11ten d. M., Vorm. 9½ Ubr:

Herr Rabbiner Dr. Meisel.

**Getreide-Markt-Preise.**

Stettin, den 8. November 1843.				
Weizen,	1	Eblr. 27½	gr. bis 2	Eblr. 2½
Roggen,	1	13½	1	16½
Gerste,	1	—	1	14
Hafer,	1	20	—	23½
Erbsen,	1	10	1	13½

**Fonds- und Geld-Cours.**

**Berlin, vom 7. November 1843.**

	Zins- fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	103½	103½
Preuss. Königl. Obligationen 30.	4	102½	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	88½
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	101½	100½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	102½	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	101½	101
Grossherzogl. Posenische Pfandbriefe	4	106½	106½
do. do. do.	3½	101½	100½
Ostpreussische do.	3½	104½	103½
Pommersche do.	3½	—	101
Kur- und Neumärkische do.	3½	102½	—
Schlesische do.	3½	101½	100½
Gold al mareo	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Audero Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11½	11½
Disconto	—	3	4

**Actien.**

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	156	155
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103½
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	178
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	148	147
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103½
Düsseldorf-Elsb. Eisenbahn	5	73	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	94½	—
Rheinische Eisenbahn	5	73½	72½
do. Prior.-Oblig.	4	—	96
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	126½
do. do. Prior.-Oblig.	4	104½	103½
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	111	110
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	105½	104½
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	118	117
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	114	113
Bresl.-Schweida.-Freiburger Eisenbahn	4	115½	114½

Hierbei zwei Beilagen.

Vom 10 November 1843.

# Sicherheits-Polizei.

## St. A. Brief.

Der nachstehend signalisirte Kaufmann Joseph Falsch, welcher wegen betrügerischen Bankerotts zu fünfjähriger Zuchthausstrafe rechtskräftig verurtheilt worden, hat die am Schluß der Untersuchung in erster Instanz ihm gestattete Freiheit gemißbraucht und sich durch die Flucht der Strafe entzogen.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf den Joseph Falsch Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und uns hiervon schleunigst zu benachrichtigen.

Deutsch-Crone, den 28ten Oktober 1843.

Königl. Preuss. Inquisition's-Deputation.

Signalement. Geburtsort, Heinrichsdorf bei Tempelburg; Vaterland, Westpreußen; gewöhnlicher Aufenthalt, Jastrow, zuletzt Königsberg in Preußen; Religion, jüdisch; Stand und Gewerbe, Kaufmann; Alter, 71 Jahre; Größe, circa 5 Fuß; Haare, grau; Stirn, niedrig; Augenbraunen, grau, stark; Augen, grau; Nase, etwas gebogen; Mund, gewöhnlich; Bart, grau; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gelund; Gesichtsbildung, voll; Statur, breitschulterig und corpulent; Sprache, deutsch und jüdisch.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschienen vor kurzem nachstehende gemeinnützige Werke, welche durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben sind:

Elßner, Dr. L., (Lehrer der Chemie und Mineralogie am Königl. Gewerbe-Institut in Berlin), Die galvanische Vergoldung und Versilberung, sowohl matt als glänzend, so wie die Verkupferung, Verzinnung, Verbleiung, Verzinkung, Bronzierung, Verplatinierung und Verzinnebelung metallener Gegenstände auf demselben Wege. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet und durch Abbildungen erläutert. 8vo. Mit zwei lithographirten Abbildungen. 1843. Englisch Druckpapier. Geheftet 1 Thlr.

Fuchs, C. J., (Königl. Preuss. Regierungs-Departement's-Bezirksamts-Belehrer an der Königl. Thierarzneischule in Berlin), Die Frage der Ansteckungsfähigkeit der Lungenseuche des Rindviehes, erörtert nach dem bisherigen Standpunkte der Erfassung und in besonderer Beziehung auf die desfallsigen Bestimmungen des Wohlthätigen landwirthschaftlichen Vereins des Ober-Barnim'schen Kreises. 8vo. 1843. Englisch Druckpapier. Geheftet 1 Thlr.

Hartmann, Dr. C., Populäres Handbuch der allgemeinen und speziellen Technologie oder der rationellen Praxis des Gemischen und mechanischen Gewerwesens, nach den neuesten Ansichten und Erfindungen, im allgemein faßlichen Vortrage. Zwei Bände. 118 Bogen in groß 8vo. Mit 655 Abbildungen auf 87 lithographirten Tafeln und einem genauen Sachregister über das ganze Werk. Maschinen-Druckpapier. 8 Thlr.

— Handbuch der Papierfabrikation, 24 Bogen

in gr. 8vo. Mit 8 lithographirten Tafeln in Querschnitt. Folio. 90 Figuren enthaltend. 1842. Maschinen-Druckpapier. Cauber geheftet 2 Thlr. 10 Sgr.

— Handbuch der Thon- und Glaswaaren-Fabrikation, oder vollständige Beschreibung der Kunst, Siegel und Ziegelformen, ordinäre Feinwaaren, ordinäres Stempzeug, Schmeltiegel, thonerne Pfeifen, weißes oder Englisches Steingut, Fayence, echtes und Frittes Porcellan, feiner Falsch, Spiegel, Hohl-, Knochens- und Flintglas zu verfertigen, aus diesen verschiedenen Materialien Gegenstände der verschiedensten Art darzustellen und dieselben durch Malerei u. s. w. zu verzieren. 55 Bogen in gr. 8vo. Mit 154 Abbildungen auf 10 lithographirten Tafeln. 1842. Maschinen-Druckpapier. Geheftet 3 Thlr. 15 Sgr.

Herrnblatts's Chemische Grundzüge der Kunst Branntwein zu brennen, nebst einer Zusammenstellung der wichtigsten Destillir-Apparate des In- und Auslandes. Mit Berücksichtigung der neuesten Entdeckungen und Verbesserungen in diesem Fache, nach den jetzigen Anforderungen der Wissenschaft umgearbeitet und mit gründlichen Anweisungen zur Bereitung der Preßhefe, der wirksamsten Kunsthessen, des Fils oder Weismahes, des Branntweins aus Stroh und aus eigenhändig bereitetem Kartoffelmehl versehen von Friedrich Schwarze. Zwei Theile. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 28 Kupfertafeln. gr. 8vo. 1842. Maschinen-Druckpapier. Geheftet 6 Thlr.

Keller, W., Neuheit und vollständigste Farben- und Lack-Kunde für Künstler und Handwerker; oder theoretisch-praktische Anleitung zur rationalen Kenntniss und Fabrication aller Arten Farben und Lacke, so wie zur Prüfung der Güte oder Verfälschung der hierzu verwendeten Materialien und deren Wirkung auf den menschlichen Organismus. 35 Bogen in 8vo. Mit 8 colorirten Kupfertafeln. Maschinen-Druckpapier. Geheftet 2 Thlr. 15 Sgr.

Lorenz, Walter, und Philipp Marnik, Neue Anleitung zur praktischen Destillation und Liqueurfabrikation, nebst mehr als 200 bewährten Recepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feiner, doppelter und einfacher Branntweine, Rastap's, Hales de France, Cognacs und Rums, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen. 8vo. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Geheftet 15 Sgr.

Schrader, H., (Kunst- und Schönfärber in Hamburg), Anleitung zum richtigen und vortheilhaften Gebrauche der Terra Catechu zum echten Braunfärben, des chromsauren Kali zur Darstellung echter grüner und schwarzer Farben, und der französischen Soda-Indigo-Räpe zum echten Blaufärben der Schafwolle; mit Hinzufügung von acht und dreißig anderweitigen, ganz neuen, für die Wollen-, Seiden- und Baumwollenfärberei höchst wichtiger Vorschriften. Nebst einem Anhange, enthaltend in alphabetischer Ordnung bis zu neuen Vorschriften in Anwendung zu

bringenden Substanzen und Metall-Auflösungen, und die in neuester Zeit in der Färberei angewendeten Farbmaterien, so wie deren Entsehung, Güte und Anwendung für die Färberei. 8. 1843. Sauber geb. 1 Thlr.

## **F. H. Morin'sche Buchhandlung.** (Léon Saunier.)

**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

Bei Vincent in Prenzlau, Hendes in Stargard Dämmmer in Neustrelitz, Bunsow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:  
Um Whist und Boston gewinnreich spielen zu lernen, dient als beste Anleitung dazu:

## **Der Whist- und Boston-Spieler** wie er sein soll,

oder Anweisung, das Whist- und Bostonspiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen; nebst 26 belustigenden Kartentafeln und drei Tabellen zum Boston-Whist. Von F. v. H.  
4te verb. Aufl. sauber broch. 15 sgr.

## **F. H. Morin'sche Buchhandlung.** (Léon Saunier.)

**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

### **Höchst interessante Neuigkeit.**

Bei Ign. Jachowiz in Leipzig erschien so eben:

## **Nante Nantino,** der letzte Sonnenbruder, oder

**Die Entstehung der norddeutschen Volkspoesie.**  
Historisch-romantisch-komische Tragödie in 5 Akten.  
Von

**Ad. Brennglas.**


Zur Darstellung im abgebrannten Opernhause bestimmt.  
Mit einem col. Titelkupfer von Eb. Hofemann.

8. eleg. geb. im Umschlag. Preis a 7½ sgr.

Auch unter dem Titel:

**Berlin wie es ist und — trinkt,**

**XIX. Heft,**

 so wie nun auch **I. bis XVIII. Heft** in den neuesten Auflagen von diesem weltbekannten Werke wieder vollständig zu haben sind in der Buch-, Kunst- und Papierhandlung von

**Ferd. Müller & Co.,**  
im Börsengebäude.

### **Gerichtliche Vorladungen.**

Auf den Antrag des hiesigen Kaufmanns Carl Räthle werden zur Regulirung seiner Debit-Verhältnisse im Wege des vorschriftsmäßigen Discussions-Processes, unter Cisirung der Partikular-Klagen und nachdem die Masse sicher gestellt worden, die Creditoren des genann-

ten Extrahenten und Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, in den Terminen

am 14ten oder 28sten November oder 12ten December c.,

Vormittags 10 Uhr,

ihre Forderungen und Ansprüche an den genannten Kaufmann Carl Räthle hieselbst oder dessen Vermögen, unter Vorlegung etwaiger Original-Urkunden, vor uns gehöria anzumelden und nachzuweisen, auch zugleich für den möglichen Fall eines Concurses ihre Vorzugsrechte zu deduciren, insbesondere aber im letzten Termine, am 12ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, über die zur vergleichsmäßigen Aufgreifung des Debitweseus ihnen zu machenden Vorschläge sich mit Bestande zu erklären, bei Strafe, daß sie sonst durch das im letzten Termine zu publicirende Präclufus-Erkenntniß mit ihren Forderungen für immer werden abgewiesen und ausgeschlossen und resp. als einwilligend in die Vergleichs-Vorschläge werden angenommen werden.

Datum Tribunes, den 30sten Oktober 1843.

Bürgermeister und Rath hieselbst. Dr. Odel.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns H. Regen untern 17ten Mai d. J. der Concur eröffnet und der offene Arrest bereits verhängt worden, so werden sämtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich aufgefodert, ihre Ansprüche an die Concur-Masse, von welcher Art sie auch sein mögen, innerhalb dreier Monate, längstens aber in dem, vor dem Depositten Herrn Lands- und Stadtrichts-Rath Progen auf den 7ten December, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine an gewöhnlicher Gerichtsstelle anzumelden. Diejenigen, welche weder vor, noch in diesem Termine sich melden, haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen an die Masse präcludirt werden und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt wird.

Unbekannte oder zu erscheinende Verhinderte, können sich an den Herrn Justiz-Rath Keibel und Herrn Justiz-Commissarius Schulte wenden und einen derselben mit Information und Vollmacht versehen.

Zugleich haben sich die Gläubiger des Gemeinschuldners in dem anberaumten Termine über die Beibehaltung oder Abänderung des zum Interims-Curator und Contradictor ernannten Herrn Justiz-Commissarius von Höwel zu erklären. Anclam, den 16ten August 1843.

Königl. Lands- und Stadgericht.

### **Edictals Citation.**

Der Justiz-Commissarius Krause hieselbst hat als Curator der Major Julius Friedrich Gottlob von Flemmingschen Concur-Masse Befuß der für nothwendig erachteten Substantiation des zu der abgedachten Masse gehörigen, in Hinterpostern im Camminischen Kreise gelegenen v. Flemmingschen Lehnzins Moras h auf öffentliches Aufgebot der Lehnberechtigten, so wie sämtlicher unbekannten Realprätendenten bei uns angetragen.

Demzufolge werden alle unbekannten Agnaten des von Flemmingschen Geschlechts und anderer etwa an diesem Gute Moras h zu Lehn berechtigten Familien und deren lehnfähige Descenden hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte binnen 6 Monaten, spätestens in dem auf

den 26ten April 1844, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Depositten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludwig, auf dem hiesigen Ober-Landesgericht anstehenden Termin entweder in Person oder durch einen hiesi-

gen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, woru denen, welchen es hier an Bekannthschaft fehlt, die Justizräthe Jitzlman und Böhmer und die Justiz-Commissarien Fries, Calow und Lenke vorgeschlagen werden, gehörig geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Lehnrechten an das Gut Morag h werden präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und das Lehngut Morag h zur nothwendigen Subhastation gestellt werden wird.

Zu diesem Termine werden auch die unbekannten Real-Prätendenten zur Ausföhrung ihrer Rechte an das Gut Morag h vorgeladen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben alles gegen sich gelten lassen müssen, was von den bekannten Real-Prätendenten mit den übrigen Theilnehmern verhandelt werden wird.

Stettin, den 4ten September 1843.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.  
Tellemann.

### Edictal-Vorladung.

Nachstehe de Verschollene:

- 1) die Gebrüder Grunow, Johann Christoph, welcher am 1ten Januar 1776 geboren ist, im Jahre 1792 zu Stresow bei Luba gestorben sein soll, und Hans George, welcher am 9ten Januar 1780 geboren, im Jahre 1797 zur See gegangen und zuletzt im Jahre 1801 zu Danzig gesehen worden ist, und deren Vermögen in 50 Thlr. 20 sgr. 6 pf. besteht,
- 2) Johann Ludwig Westphal, am 3ten Oktober 1766 geboren, welcher im Jahre 1783 sich nach Surinam begeben, seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen 47 Thlr. 15 sgr. 11 pf. beträgt,
- 3) der Seefahrer Matthias Meymann, welcher am 20ten August 1780 geboren, im Jahre 1799 zur See gegangen ist und seit 1802 keine Nachricht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen in 32 Thlr. 5 sgr. 6 pf. und einem Antheile an einigen Wiesen besteht,
- 4) Johann Ludwig Jakob Basse, am 31ten Dezember 1805 zu Regenwalde geboren, Sohn der unverheiratheten Elisabeth Krumbiegel, früher separirte Feldwebel Wiese, damals Braut des verstorbenen Glasfermeisters Jakob Basse zu Güstrow, im Jahre 1825 Unteroffizier bei der 10ten Fuß-Compagnie der 8ten Artillerie-Brigade zu Saarlouis und Coblenz, welcher später nach Java gegangen ist, seit dem Juli 1828 nichts von sich hat hören lassen, und dessen Vermögen in 35 Thlr. 4 sgr. 3 pf. besteht,
- 5) der Seefahrer Christian Sellis aus Naumburg gebürtig, welcher vor länger als 30 Jahren von Stolpmünde aus auf einem portugiesischen Schiffe zur See gegangen und nicht zurückgekehrt ist, und dessen Vermögen in einer auf 110 Thlr. geschätzten Ka-henwohnung besteht,
- 6) Johann Jacob Ferdinand Lillwig, ein unehelicher Sohn der hieselbst verstorbenen Witwe des Arbeitmanns Franz Jakob Wenzel, Christliche geborenen Lillwig, am 15ten Juni 1806 zu Klein-Orien geboren, welcher im Jahre 1816 von Stettin aus nach Alt-Damm in Pension gegeben worden, von dort aber verschwunden ist, und dessen Vermögen sich auf 6 Thlr. 27 sgr. 4 pf. beläuft,
- 7) die Geschwister Anne Christline und Johanne Chri-

stiane Goerz oder Gerths, beide zu Janow, erstere am 10ten April 1780, letztere am 11ten August 1784 geboren, deren Aufenthaltsort seit länger als 20 Jahren nicht zu ermitteln gewesen, und deren Vermögen für eine jede 11 Thlr. 24 sgr. 10 pf. beträgt,

oder deren etwaige Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf den 7ten September 1844, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Messerschmidt angelegten Termine auf dem hiesigen Land- und Stadtgericht entweder persönlich oder schriftlich zu melden und zur Erhebung der für sie vorhandenen Güter sich zu legitimiren, widrigenfalls gegen sie auf Todes-Erklärung und was dem anhängig ist erkannt, und ihr Vermögen entweder den bekannten Erben oder als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus zuerkannt und ausgezahlt werden wird.

Zugleich werden die unbekannten Erben oder nächsten Verwandten folgender Personen:

- 1) des am 4ten März 1835 auf hiesiger Feldmark erstarrt gefundenen und bald darauf verstorbenen Müllergefellen Andreas Gottlieb Besh oder Besh — des am 18ten Juni 1802 zu Lodder gebornen Sohnes des ehemaligen Verwalters Johann Bogislav Besh und dessen Ehefrau Johanne Charlotte, geb. Kaddas, — dessen Nachlaß in einer silbernen Uhr und 17 Thlr. 18 sgr. 11 pf. besteht,
  - 2) des am 11ten Oktober 1836 hieselbst verstorbenen Arbeitmanns Johann Wiegelaß, eines unehelichen Sohnes der Christline Wiegelaß, dessen Nachlaß sich auf ungefähr 35 Thlr. beläuft,
  - 3) des am 9ten Mai 1835 im hiesigen Invalidenhause verstorbenen Invaliden Michael Werbelow, dessen Nachlaß 8 Thlr. 29 sgr. 10 pf. beträgt,
  - 4) des am 22ten Dezember 1768 im Dorfe Eichelsbagen, Neppiger Kreises, gebornen und am 11ten August 1841 in dem Stolper-Strom ertrunken gefundenen Invaliden Christian Schonert, dessen Nachlaß sich auf 9 Thlr. 9 sgr. 2 pf. beläuft,
- hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem vorausgeführten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden und ihre Erb-Legitimation zu führen, widrigenfalls sie mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt und die Nachlassmassen entweder den sich legitimirenden Erben oder als herrenlose Güter dem Königl. Fiskus anheim fallen werden.

Stolz, den 19ten Oktober 1843.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

### Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst sub No. 1135 am Klosterhofe belegene, den Geschwistern Albrecht zugehörige, auf 8300 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage, am 18ten Dezember 1843, Vormittags 11 Uhr, am ordentlichen Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das hieselbst sub No. 674 der gr. Domstraße belegene, den Schneidermeister Neumannschen Erben

zugehörige, auf 5300 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus mit Zubehör, zufolge der nebst Hypothek, nischen und Bedingungen in der Registratur einzulebenden Taxe,

am 16ten Dezember 1843, Vormittags 11 U. r., an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in die dem Termine zu melden.

#### A u k t i o n e n.

##### B e k a n n t m a c h u n g.

Sonnabend den 11ten November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königl. Nachhose 9 Ctnr. 19 Pfd. altes Parier

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, den 8ten November 1843.  
Königl. Haupt-Steuer-Amt.

##### Makulatur-Verkauf.

Am 21sten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden in unserm Geschäftsfokal durch den Criminalrath Zitelmann mehrere Centner nutzlos gewordene Akten als Makulatur gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Da sich darunter Akten befinden, die Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingeklopft werden müssen, so werden insbesondere die Papier- und Papp-Fabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht.

Stettin, den 3ten November 1843.

Königl. Ober-Landesgericht.

#### Verkäufe unbeweglicher Sachen.

##### B e k a n n t m a c h u n g.

Das der hiesigen Kammerlei zugehörige, vor dem Louisen-Thore in der Anklamer Vorstadt belegene Mühlen-Etablissement, bestehend:

- 1) in einer Wasser-Mahlmühle,
  - 2) in zwei Hochwindmühlen,
  - 3) in den zum Mühlen-Etablissement gehörigen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken nebst den dazu gehörigen Gärten, Wiesen und Ackergrundstücken,
- soll, da der Verkauf im Interesse der Kammerlei begründet ist, alternativ im Ganzen oder im Einzelnen verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote im Einzelnen steht ein Termin auf

den 13ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, und zur Abgabe der Gebote im Ganzen auf

den 14ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, zu Rathhause vor unserm Deputirten, dem Syndikus Schumacher, an, zu welchem Erwerbslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen 14 Tage vor dem Termin in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen.

Demmin, den 24sten Oktober 1843.

Der Magistrat.

##### \* \* Billiger Verkauf von Gärten \* \*

\* mit und ohne Wohnung, ganz nahe bei Stettin. \*  
Meinen hier nahe vor dem Königsthore belegenen Garten beabsichtige ich in der Art zu parcelliren, daß zum Hauptgebäude der größere Theil, zum Nebengebäude, welches mit geringen Kosten in ein bequemes Wohnhaus umgewandelt werden kann, und zu den Pavillons nur kleinere Theile Land gelegt werden.

Da ich aber nicht eher einen mich bindenden Con-

tract abschließen will, bevor mir nicht der Verkauf des größten Theils desselben gesichert ist, die Käufer aber nur bis zu einem bestimmten Tage an ihr Gebot gebunden sein können, so bitte ich, im Laufe dieses Monats deshalb mit mir zu unterhandeln.

G. Herrosé.

##### G ü t e r - V e r k a u f.

Es sind vier adliche Güter in Westpreußen, resp. zu 7400, 5900, 4000 und 1000 Morgen Fläche, sehr vortheilhaft zu verkaufen. Das Nähere weist die Expedition dieses Blattes nach.

#### Verkäufe beweglicher Sachen.

\*\*\*\*\*  
Kartenvpressen, Taback, Cigarren und Blossen-  
kasten sind jetzt aus der Arbeit gekommen und  
empfehlen billigst  
Friedr. Weybrecht,  
Grapengießerstraße No. 167.  
\*\*\*\*\*

Trauer-Eschen, Ebränen-Weiden und Kugel-Acazien, besonders zur Verzierung von Grabstätten geeignet, empfehlen zu billigen Preisen

Graf & Bayer, in Grabow bei Stettin.

Schön blühende perennirende Staudengewächse für Blumengärten erlassen wir diesen Herbst 100 Stück ohne Namen für den geringen Preis von 4 Thlr.

Graf & Bayer.

Blühende Topfgewächse fortwährend bei

Graf & Bayer.

Epheu, Bogen-Lauben, Fenster-Vorhänger, auch sehr seltener Epheu in Töpfen, sind immer vorrätzig bei  
Graf & Bayer.

\*\*\*\*\*  
Eine große Auswahl der neuesten Stoffe, als:  
carrierte Poile de chèvre, Napolitaines, Tartans, Crêpe, Esparteros, Romaines, Assandrinnes, Foulards, Barèges, Satin - Lavaubalières, Eoliennes u. s. w.

zu Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Kleidern und Mänteln, empfangen nebst den neuesten und geschmackvollsten

Westenstoffen, Cravatten und Pusttüchern sammt reinen u. seidnen Puz-Shawls

Sust. Ad. Loepffler & Co.

\*\*\*\*\*

== Gute geräucherte Gänsebrüste, auch Keulen und Gänsefisch, ist zu haben bei

Chinnow, Fischmarkt No. 1092.

billig bei == Holländ. Süsmilch-Käse ==  
Guido Fuchs, gr. Laskade No. 218.

Ein wohlconservirtes Pianoforte, Tafelformat mit neuen Englischen Saiten, steht sogleich zum Verkauf Louisenstraße No. 753, 2 Treppen hoch.

Zeltauer Dauer-Küchen empfiehlt  
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Zweite Beilage.

Vom 10. November 1843.

Verkäufe beweglicher Sachen.

## Brochirter Thybet

zu Damenkleidern und Mänteln ist in bedeutender Auswahl u. in den herrschendsten Farben vorrätzig, und soll, um gänzlich damit zu räumen, spottbillig verkauft werden in der Tuch-Niederlage

**Hühnerbeinerstr. No. 948,**  
bei Etage, Ecke des Neuenmarktes.

\*\*\*\*\*  
Gutes Fuß-, buchenes Klobenholz, a Kasten  
7 $\frac{1}{2}$  Thlr., auf dem Rathsholzhofe. Näheres  
bei  
**Gebr. Auerbach,**  
Reichschlägerstr. No. 132.  
\*\*\*\*\*

Pariser Ballblumen und Handschuhe empfiehlt in  
reicher Auswahl  
J. C. Piorkowsky.

Auf der Ziegelei Waldhof, eine achte Meile hinter  
Nemitz, am Ruffower Wege gelegen, ist ausgezeichnet  
weißer Streufand zu verkaufen. Fabricanten, welche da-  
von laden wollen, haben sich bei dem Zieglermeister  
Lucks daselbst zu melden.

Verpflanzbare saure Kirsche- und Pflaumenbäume,  
Kassanien und Azayen, Hopfen- und Bohnenstangen,  
so wie auch Dachstöcke, werden verkauft auf dem Vor-  
werk Eckberg bei Stettin.

**Frische Ananas-Früchte em-  
pfingen wieder**

**Stürmer & Neste.**

De

**Pughandlung von F. E. Zander,**

**Neuenmarkt No. 24,** hinter dem Rathhause,

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager geschmackvoll und  
nach den neuesten Mustern gearbeiteter Damenhüte in  
Sammet; Velpel, Atlas und Seide, zu den billigsten  
Preisen, Hauben in Blonden und Tüll von 15 gr. an,  
Hut-, Hauben- und Ballblumen

Breitenstraße No. 390 steht eine Fenster-Chaise und  
ein Halbwagen zum Verkauf.

Eine Parthie Tassen, weiß und vergolbet, mit und  
ohne Devise, welche auf der Auktion verkauft werden  
sollten, empfiehlt, um schnell damit zu räumen, äußerst  
billig, unter Auktionspreisen.  
W. W. Rehkopf.

Gussen-Bonbons empfiehlt an Brustleidende als  
bestes Mittel Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Mein sehr großes und mannigfaltiges Lager der neue-  
sten Winterhüte ganz ergebenst empfehlend, bemerke  
ich, daß meine in diesem Jahre besonders schön kleiden-  
den und geschmackvollen, aus den besten Stoffen gear-  
beiteten Façons, verbunden mit äußerst billigen Prei-  
sen, gewiß den Beifall der geehrten Damenwelt erlan-  
gen werden.  
C. A. Greck.

Velpel-, Sammetmanchester- und waltrite Hüte  
billigst bei  
C. A. Greck.

Pug-, Negligé-, Gesellschafts- und Theaterhäubchen,  
Ball-Aufsätze, Pughütchen, Coiffuren, Handschuhgarni-  
rungen, in großer Auswahl, empfiehlt  
C. A. Greck.

Ausgezeichnet schöne Putzfedern zu Winterhüten,  
in allen Farben, die neuesten Ballblumen, Hut- und  
Haubenblumen empfing  
C. A. Greck.

Die neuesten gestickten Muff-Pellerinen, Taillen-  
tragen, Ueberfalltragen, Einstecktragen, Läge, Manschet-  
ten und Vertben, desgleichen Englische und Valenzien-  
ner Spitzen empfiehlt  
C. A. Greck.

Starke seidene Regenschirme; seidene Umschla-  
gefücher, Longshawls, Putz- und Cravattentücher,  
Glaechhandschuhe billigst bei  
C. A. Greck.

Glatte und moirirte, fagonirte und gestreifte Cam-  
mete, dergleichen Atlaste, Gros de Naples und Mar-  
celline in allen Farben, sehr schöne schwarz seidene  
Zeuge zu Kleidern; die größte Auswahl glatter Atlas-  
und fagonnirter Modebänder empfiehlt billigst  
C. A. Greck.

Alle Sorten Heringe, 43r Sardellen, Holl. Käse,  
f. Arrac billigst bei  
Lehmer & Haese,  
Madrinstr. No. 102.

Frischen Magdeburger Eichorien, bei Parthien und  
ausgezählt billigst bei  
Lehmer & Haese,  
Madrinstr. No. 102.

Verfeuerte und unverfeuerte Hirse ganz billig.

F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Beste Koch-Erbfen, so wie schöne Schiffs-Graupen  
äußerst billig.  
F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Fischer-, Polnischen und Steinkohlen-Ebber, gut und  
billig, bei  
F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Neue Malagaer Citronen in Kisten und ausgezählt,  
Lamberts-Käse, Cement und Braunroth offerirt billigst  
C. F. Basse, Mittwochstraße No. 1064.

Fein gemahlenen Dünger-Gyps billigst bei  
Carl August Schulze.

Birken Klobenholz billigst bei

Julius Eckstein.

Butter-Offerte:

Ich empfing eine Ladung feinsten Hohl-Butter von  
ausgezeichneter Qualität und offerire selbige in Fässern  
so wie auch bei einzelnen Pfunden.

A. W. Witte.

## Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Abnehmens des Geschäfts derselben schnelligst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit, ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin zu einem außerordentlich billigen Preise zu erste-  
hen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwicklung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann.

Eine Partie Buckskin, wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. veräußert werden, eben so sollen die Tuche, ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle

unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einfindung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkauf-Niederlage für Stettin befindet sich

**Hühnerbeinerstr. No. 948,**

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Frische Mecklenburger Pfund-Hefe ist täglich zu haben bei

A. Brunnemann et Co.,

Hühnerbeinerstraße No. 942.

Gräucherte Gänsebrüster, Gänse-Pöckelfleisch, Gänse-Schmalz bei

A. Brunnemann et Co.,

Feine Rastinade in Broden a 5 sgr., schön-schmeckende Caffee a 5 sgr. bis 9 sgr. pr. Pfd., Carol. Reis 2½ und 3 sgr., besten fetten Magdeburger Eichorien, Fettbering, für 1 sgr. 1 bis 8 Stück, bei

A. Brunnemann et Co.

Wenn schon große Comptoirs Eichorien billig auszusagen versprechen, so können kleine Detaillisten, daran gewöhnt, dies am Ende noch besser und wir offeriren

besten Magdeburger Eichorien

in allen Farben, ½, ¾, 54-56 Pack 1 Thlr.,  
dito dito ¾, 4-4½ Pack 2½ sgr.,  
dito dito ¾ 7-8 pf.,

wobei alle Materialwaaren, farbige und rein-schmeckende Caffees von 5 sgr. an, billigt und bestens zu haben sind.

Rolle & Co.,

Hagenstraße No. 34.

Grünen Kräuter-Käse empfiehlt billigt

A. W. Witte.

Rügenwalder Gänsebrüste bei

C. Engstock, am Hofmarkt.

**Torf-Verkauf.**

Auf meinem Gute Regowstelde steht auch in diesem Jahre auf ostfriesische Art bereiteter Treb-Torf zum Verkauf, welcher sich nach den Erfahrungen, die meine resp. Abnehmer im vorigen Jahre gemacht haben, besonders durch seine gute Heizkraft auszeichnet. Der Preis pro zweispännige Fuhre (Klafter) ist wie im vorigen Jahre an Ort und Stelle auf 4 Thlr., hier in Stettin den resp. Abnehmern vor die Thüre geliefert, auf 5 Thlr. festgesetzt. Bestellungen, welche nach der Reihe, wie sie eingehen, ausgeführt werden, erbitte ich hier in meiner Wohnung, gr. Domstraße No. 799, in den Morgenstunden von 8-11 Uhr, unter gefälliger Angabe von Namen und Wohnung; in Regowstelde werden dieselben von meinem Wirthschafter Braag entgegengenommen.

Die Zahlung will ich bei jedesmaliger Lieferung an den Ueberbringer des Torfs gefälligst zu leisten.

Stettin, den 30sten September 1843.

Ratt, Regierungss-Affessor.

**Geldverlehn.**

Auf ein neues Haus werden 10,000 Thlr. zur ersten oder 6000 Thlr. zur zweiten Stelle innerhalb des Feuerkassenwerths zu Neujaht gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Auf ein ländliches Grundstück, enthaltend neun Gebäude und 11 Morgen Land, nahe bei Stettin gelegen, werden zur ersten und sichern Stelle 1200 bis 1500 Thlr. sogleich oder zu Neujaht gesucht. Darleiber werden erbeten, ihre Adresse unter C. G. Z. in der Zeitungs-Expedition anzugeben.

Es werden nach außerhalb auf ein Haus, welches 10,000 Thlr. in der Feuerkasse versichert ist, hinter 6000 Thlr. 2000 Thlr. zu 5 pCt. Zinsen zum 1sten December oder auch später gesucht. Darleiber wollen Adressen unter K. A. H. im Königl. Intelligenz-Comtoir in Stettin abgeben.

8 bis 9000 Thlr. werden auf ein biesiges Grundstück zur 1sten Stelle innerhalb ½ des Feuerkassenwerths gesucht. Nähere Auskunft in der Zeitungs-Expedition.

2000 und 1000 Thlr. a 5 pCt. werden auf ein biesiges Grundstück von einem prompten Zinszahler sogleich oder zu Neujaht gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.